

aufblicken

Pfarrverbandsnachrichten Favoriten Süd-Ost
Laaerberg - Oberlaa - St. Paul-PAHO

Nr. 3/2025

Dezember 2025 bis März 2026



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

In dieser Ausgabe spannen wir den Bogen von Weihnachten bis Ostern! Dabei ist alles in unserem christlichen Leben immer wieder mit dem Wort „Dienen“ verbunden.

Die Texte können eine Einladung für uns sein, über unser Dienen im Alltag, in der Familie und im Glaubensleben als Christ nachzudenken. Lassen Sie sich darauf ein und entdecken vielleicht Ihre Seite des „Dienens“.

Die Redaktion

**Wir wünschen allen
ein mit Freude erfülltes Fest der
Geburt Jesu Christi
und Gesundheit
für das neue Jahr 2026.**

Die Pfarren Laaerberg,
Oberlaa und St. Paul.

**RADOSNYCH SWIAT
BOZEGO NARODZENIA.
BŁOGOSŁAWIENSTWA BOŻEGO,
a także ZDROWIA na
NOWY ROK 2026,**

życzy Parafia Laaerberg,
Oberlaa i sw. Pawła.

Verlautbarung nach dem Mediengesetz

Medieninhaber, Redaktion,
Herausgeber: Römisch-katholischer
Pfarrverband Favoriten Süd-Ost
1100 Wien, Laaer Berg-Str. 222
Moderator: P. Georg Tusk SAC
Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H., Oberwart
Blattlinie: Information der Pfarrangehörigen
Layout: Roman Heinzinger

**Mit Namen gezeichnete Beiträge bringen
die persönliche Meinung des/der
Verfassers:in zum Ausdruck. Sie können
und sollen durchaus auch zum Widerspruch
anregen. Wenn dies zu Leserbriefen oder
Beiträgen für „Pfarrverbandsnachrichten“
führt, ist das nur zu begrüßen.**

INHALT

Leitartikel

**3 ► Kaplan Joseph Kun Yao
Weihnachten in China**

Kinder und Familie

**4 ►
Kinderseite**

**5 ► Jeannine Krivanek
„DIENEN“ „HELPEN“**

Thema

**6 ► Elisabeth Leitner,
Claudia Marschall**

**Weihnachten und die
Nächstenliebe**

**7 ► Redaktion
Unser neuer Erzbischof**

**8–9 ► Alle Priester
Der Priester ist in seinem
Dienst nie allein**

**10 ► P. Georg
Ich als Mensch und Christ**

**11 ► Elfriede Schoitsch
Gewaltfreie Kommunikation**

Rückblick

**12–15 ►
Leben im Pfarrverband**

**12: Notkirche,
13: Klausur,
14: Mariazell,
15: Erntedank**

Pfarrinformationen

**15 ►
Chronik**

**16–19 ►
Termine**

**20 ►
Die Woche im
Pfarrverband**

Achtung: Newsletter der Pfarre Oberlaa – jetzt anmelden

Was gibt es Neues in der **Pfarre Oberlaa**? Wie lauten die aktuellen Gottesdienstzeiten und welche Veranstaltungen gibt es? Wie kann ich mich zu kirchlichen Sakramenten und Feiern anmelden?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen wollen wir für die **Pfarre Oberlaa** ab dem kommenden Jahr auch mittels eines regelmäßigen E-Mail-Newsletters geben. Die Anmeldungen hierfür sind ab sofort möglich – entweder in der Pfarrkanzlei oder über die **Internetseite der Pfarre** www.oberlaa.com. Erforderlich ist die Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse. Die Anmeldung ist jederzeit widerrufbar.

Starten wird der **Newsletter für das Pfarrgebiet Oberlaa** ab dem Frühjahr 2026. Der digitale Rundbrief soll unser wöchentliches Flugblatt "Die Woche der Pfarre" ergänzen. **Das Magazin des Pfarrverbands "aufblicken" wird in Zukunft nur noch in der Pfarrkirche Oberlaa zur Mitnahme aufliegen** oder auf www.oberlaa.com abrufbar sein. Eine Information aus der **Pfarre Oberlaa** und dem Pfarrverband an alle Haushalte im **Pfarrgebiet Oberlaa** wird es künftig in Form eines Flugblattes etwa ein- bis zweimal pro Jahr geben.

Gott wird Mensch! Dieses Geschenk der Liebe Gottes an uns Menschen feiern wir als Christen jedes Jahr zu Weihnachten. Während die Ereignisse im Stall von Betlehem für uns als Christen im Mittelpunkt unseres Feierns stehen sollen, gibt es verschiedene Traditionen und Bräuche, die uns rund um den Globus in dieser besinnlichen Zeit begleiten.

1. Die Bedeutung von

„Weihnachten“ auf Chinesisch

In der chinesischen Sprache heißt Weihnachten „Shèngdàn Jié“ (圣诞节). Der Ausdruck besteht aus drei Schriftzeichen:

圣 (shèng) bedeutet „heilig“ oder „heiliges Wesen“.

诞 (dàn) heißt „Geburt“.

节 (jié) bedeutet „Fest“ oder „Feiertag“.

Wörtlich übersetzt heißt „Shèngdàn Jié“ also „**Geburt des Heiligen**“ – ein Hinweis auf die Geburt Jesu Christi. Der übliche Weihnachtsgruß lautet „Shèngdàn kuàilè“ (圣诞快乐), was dem deutschen „Frohe Weihnachten“ entspricht. Obwohl Weihnachten in China keinen offiziellen religiösen Feiertagsstatus hat, kennen und feiern viele Menschen dieses Fest – meist als fröhliches, kulturelles Ereignis, weniger mit religiösem Hintergrund.

2. Der Weihnachtsmann in China

Der Weihnachtsmann heißt auf Chinesisch „Shèngdàn Lǎorén“ (圣诞老人). Er ähnelt sehr dem westlichen Santa Claus – mit rotem Mantel, weißem Bart und Geschenksack.

In China wird er jedoch oft mit einem Saxofon oder Horn dargestellt, was dem Fest einen heiteren, musikalischen Charakter gibt. In großen Städten kann man den Weihnachtsmann in Einkaufszentren treffen, Fotos machen oder sogar Geschenke überbringen lassen – ein Zeichen, dass das Fest vor allem als fröhliches Gemeinschaftserlebnis verstanden wird.

3. Chinesische Weihnachtsbräuche und Essen

Der Apfel – Symbol des Friedens

Eine besondere chinesische Weihnachtstradition ist das Verschenken von Äpfeln am Heiligen Abend. Das hängt mit einem Wortspiel zusammen: Das Wort für Apfel, „píngguǒ“ (苹果), klingt ähnlich wie „píng'ān“ (平安), was „Frieden“ bedeutet.

Da der Heilige Abend im Chinesischen „Píng'ān Yè“ (平安夜) – „Friedliche Nacht“ – heißt, schenken sich viele

liebevoll verpackte Äpfel, sogenannte „Friedensäpfel“ (平安果), als Wunsch für Frieden und Glück.

Weihnachtsessen auf chinesische Art

Ein klassisches westliches Festessen mit Truthahn oder Gans ist in China selten. Viele Familien oder Freunde gehen an Weihnachten ins Restaurant, wo es Menüs gibt, die westliche und chinesische Küche verbinden. Beliebt

sind etwa Gerichte wie „Bā bǎo yā“ (八宝鸭) – eine Ente, gefüllt mit Fleisch, Schinken, Garnelen und Reis. In den letzten Jahren ist es auch modern geworden, an Weihnachten KFC zu essen – ein Brauch, der ursprünglich aus Japan übernommen wurde.

4. Geschenke und Feierformen

In der Adventszeit sind viele Städte in China festlich geschmückt: Lichterketten, Weihnachtsbäume und Musik schaffen eine warme Atmosphäre. Schüler tauschen Weihnachtskarten, Paare schenken sich kleine Geschenke, und Familien überreichen sich „Friedensäpfel“. Für viele junge Chinesen ist Weihnachten heute auch ein Fest der Freundschaft und Zuneigung, ähnlich dem Valentinstag.

5. Kulturelle Integration und Diskussion

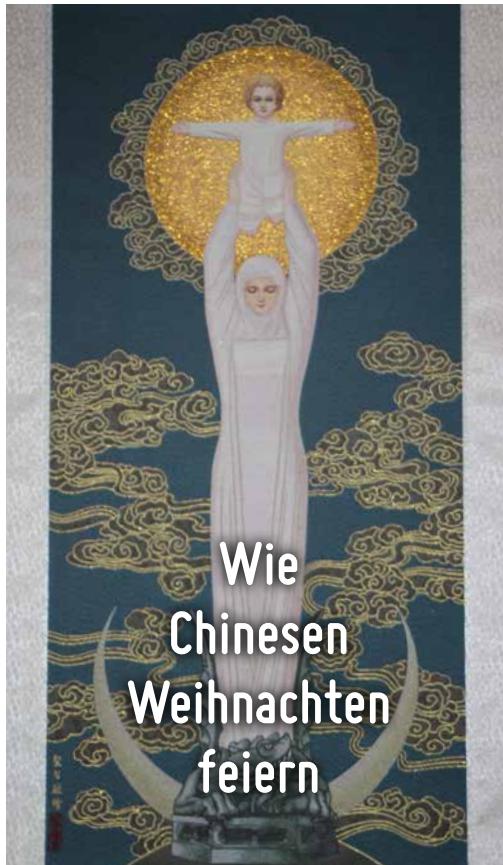
Mit der zunehmenden Verbreitung westlicher Feste wächst in China auch die Diskussion über kulturelle Identität und Tradition. Manche sehen in der Feier von Weihnachten ein Zeichen von Offenheit und Austausch, andere befürchten, dass westliche Feste die Bedeutung traditioneller chinesischer Feiertage – wie des Frühlingsfests oder Mondfests – schwächen könnten. Dennoch erkennen viele Chinesen im Weihnachtsfest eine Gelegenheit, Freude, Frieden und Gemeinschaft zu teilen – Werte, die mit der christlichen Botschaft eng verbunden sind.

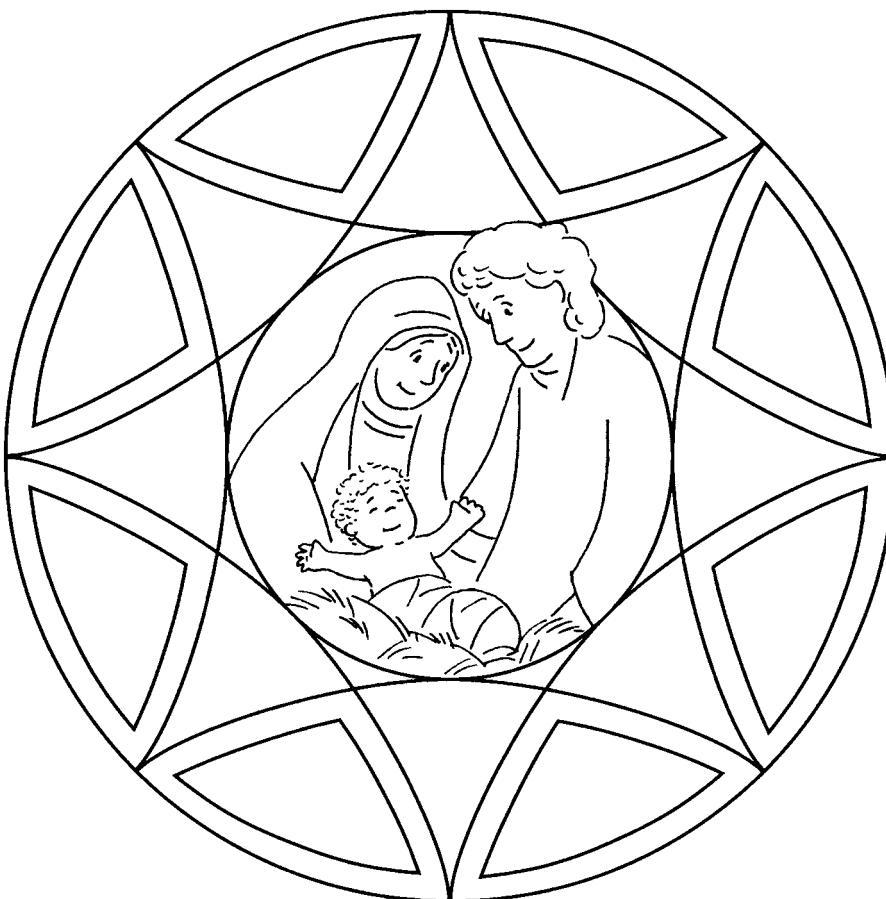
6. Fazit

Das chinesische Weihnachtsfest ist heute eine bunte Mischung aus westlichen Bräuchen und chinesischer Kreativität. Ob gläubig oder nicht – viele genießen die festliche Stimmung, das Beisammensein und das Teilen kleiner Zeichen der Liebe.

Ein einfacher Apfel, ein Lächeln oder ein gemeinsames Essen können in China Ausdruck derselben Hoffnung sein, die auch das christliche Weihnachtsfest trägt: Frieden auf Erden und Freude unter den Menschen. ■

► Kaplan Joseph Kun Yao





Die Weihnachtszeit

24. Dezember – Heiliger Abend:
In dieser Nacht beginnen wir zu feiern.

25. Dezember – Christtag:
Heute feiern wir den Geburtstag von Jesus.

26. Dezember – Stefanitag:
Wir denken an den Heiligen Stephanus.

1. Jänner – Neujahr:
Die Kirche feiert ein Fest für die Gottesmutter Maria.

6. Jänner – Heilige Drei Könige:
Die Sternreiter besuchen die Heilige Familie.

Sonntag nach dem 6. Jänner – Fest der Taufe Jesu:
Heute endet die Weihnachtszeit!

Samuel kann nicht schlafen!

Samuel ist klein, aber er lebt nicht bei den Eltern. Seine Mutter Hanna hat vor der Geburt versprochen, dass er Gott gehört. Jetzt wohnt er beim Priester Eli im Tempel von Jerusalem. Dort soll er lernen, Gott zu lieben und so zu leben, wie es Gott gefällt.

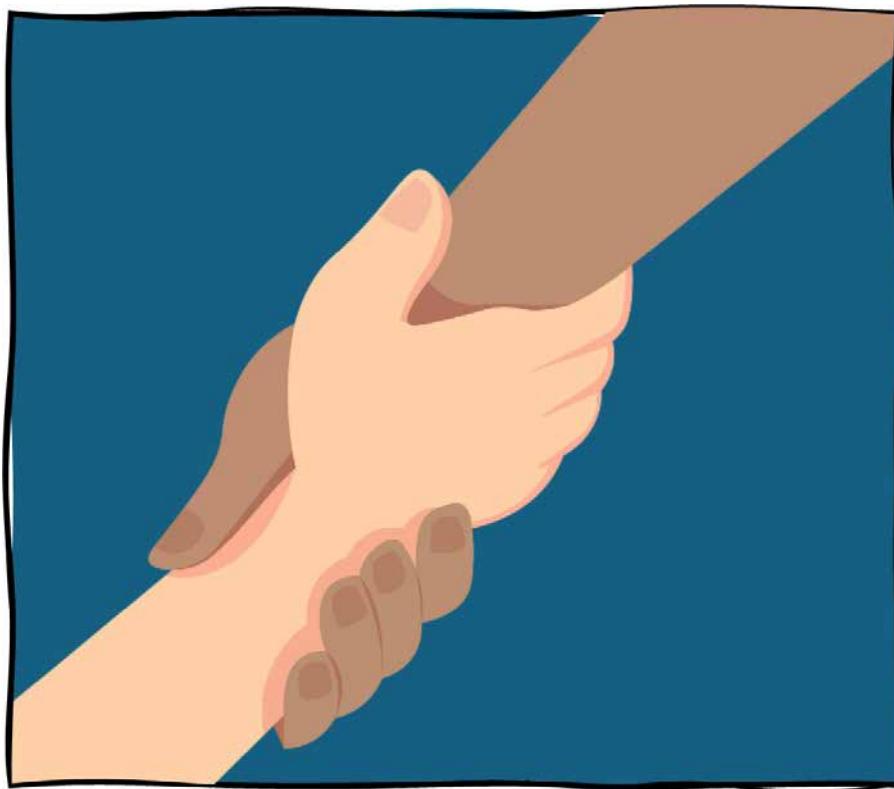
Eines Nachts wird Samuel wach. Er hat seinen Namen gehört und glaubt, dass der alte Eli ihn ruft. Schnell geht er zum Priester, aber der hat ihn nicht gerufen! Einige Zeit später wird Samuel wieder wach, weil er seinen Namen gehört hat. Doch Eli hat ihn nicht gerufen. Es passiert noch ein drittes Mal. Da versteht Eli, dass Gott Samuel ruft. Er sagt: „Geh in dein Bett. Wenn er dich wieder ruft, dann sag, dass du ihm zuhörst.“

Tatsächlich! Gott ruft noch einmal: „Samuel! Samuel!“ **Samuel antwortet Gott: „Hier bin ich. Rede Herr, dein Diener hört!“** Von dieser Nacht an spricht Gott immer wieder mit Samuel. Er merkt sich alles gut und erzählt die Worte Gottes den Menschen. Sie hören auf ihn, denn sie vertrauen darauf, dass die Worte von Gott kommen. **Samuel wird ein großer Prophet. Viele Jahre dient er als Gottesmann Gott und den Menschen und verkündet das Wort Gottes.**



► Eure Claudia

„Dienen“ „Helfen“ = ein Dienst für die Zukunft



Dienen – ein Wort, das im Alltag junger Menschen heute eher selten vorkommt. Wenn, dann spricht man im beruflichen Kontext davon: „Ich mache gerade Zivildienst.“ oder „Ich habe heute Spätdienst.“ Es kann eine Abhängigkeit oder Zweckdienlichkeit ausdrücken und das tut es in unserem Alltag leider oft. Aber heißt das, dass wir anderen nur noch dienen, wenn wir dafür bezahlt oder von jemandem dazu gezwungen werden? Nein!

Das Wort „dienen“ hat zwei viel wichtigere Bedeutungen: sich einer **höheren Sache** unterordnen und jemandem helfen. Während dienen immer diesen Beigeschmack von „müssen“ hat, ist „helfen“ etwas völlig Freiwilliges. Und wo unterordnen nach Zwang klingt, ist die höhere Sache, der wir als Christinnen und Christen

dienen, im Gegenteil etwas, das uns begeistert.

Wir helfen uns gegenseitig beim Lernen in der Schule oder im Studium. Wir helfen unseren Großeltern, wenn sie Schwierigkeiten in der digitalen Welt haben. Wir helfen Fremden, denen wir im Alltag begegnen. Wir helfen uns gegenseitig dabei, unseren Platz in dieser Welt zu finden. Wir helfen unseren Familien, wann immer wir können. Wir helfen den Menschen in unseren Gemeinden mit unserer Energie und Begeisterung. Wir helfen Bedürftigen in der ganzen Welt – zum Beispiel mit der Jugendaktion am Weltmissionssonntag.

Wir finden neue Wege unseren Glauben zu leben und Gottes Bot- schaft in die Welt zu tragen. Wir tauschen uns in den sozialen Me-

dien aus und finden dort Gleichgesinnte, wir machen neue christliche Musik und feiern, dass es für das heilige Jahr ein Maskottchen gibt. **Wir sind Christen und Christinnen und leben die Begeisterung für unseren Glauben jeden Tag auf unsere Weise.**

Die Junge Kirche entwickelt sich weg davon, etwas zu tun, bloß weil es so erwartet wird. Doch das heißt nicht, dass die Menschlichkeit und Christlichkeit verloren geht. Sie geht nur andere Wege: **Wir wollen nicht dienen, weil wir sollen – wir wollen helfen, weil wir es möchten.** Wir wollen uns nicht nur etwas Größerem unterordnen, weil man das immer schon so gemacht hat, sondern auch mitgestalten, was uns begeistert.

► Jeannine-Isabelle Krivanek



Weihnachten und die Nächstenliebe

Weihnachten feiern traditionell mit Christbaum, Keksen, strahlenden Kinderaugen, vielen Geschenken, viel Essen und der Familie. Das wäre schön! Manchmal wird es ein Weihnachten voll Hektik und Stress, Erschöpfung und Streit. Auch so erleben wir es in unseren Zeiten.

Weihnachten feiern als Christ bedeutet aber doch viel mehr!? Mit einander die Geburt Jesu Christi im Gottesdienst feiern, ruhig werden, Jesus Christus als den Sohn Gottes anbeten. Gott wollte und will uns Menschen dienen. Er möchte mit uns in einer Beziehung leben. Und deshalb hat er sich in seinen großen Plänen für uns Menschen ganz klein gemacht – vor 2.000 Jahren in einem armseligen Stall in Bethlehem als Menschenkind das Hilfe benötigt, um wachsen zu können und später den Menschen die Erlösung zu bringen.

Dazu benötigt Gott die Hilfe der Menschen: Maria, das einfache Mädchen im Land Israel sagt „JA“ zu Gottes Plan. Sie ist bereit, ihm zu dienen und dem Sohn Gottes das Leben auf der Erde zu schenken. Josef, der Zimmermann ist bereit, Gott zu dienen und das Kind in einer geborgenen Familie groß zu ziehen. Die Hirten sind bereit, als von der Gesellschaft ausgegrenzte das Geschenk Gottes anzunehmen,

Gott dafür zu loben und zu danken und die Frohe Botschaft in ihre kleine Welt hinauszutragen!

„Die wesentliche Botschaft des Evangeliums“, so schreibt der Jesuit Franz Jalics, „ist, dass Gott Mensch geworden ist und unter uns gelebt hat. Er hat sein Zelt in unserer Mitte aufgeschlagen und ist der Freund der Armen, der Verlassenen, der Witwen und Kranken geworden. Er hat sich uns genähert, um erreichbar zu sein. Er hat uns nahegebracht, dass der Weg zu ihm über den Menschen führt.“, schreibt Clemens Sedmak in seinem Buch „Wie leben? Von Jesus lernen“

Bethlehem ist nicht nur DAMALS. Bethlehem ist ÜBERALL! Bethlehem liegt nicht tausende Jahre zurück. Es ist auch HEUTE! Gott fordert auch uns auf, Jesus Christus anzunehmen und ihm so zu dienen. Weihnachten ist nicht nur der Blick auf das süße Kind in der Krippe und die Engelschöre. Der Plan von Gottes Weihnacht soll auch durch uns in unserem Alltag gelebt und erlebbar werden. Gott will mitten unter uns sein. Wir können ihm begegnen im Gebet, in der Eucharistiefeier und in jedem Menschen auf dieser Welt. Besonders in denen, die unsere Hilfe und unser Dienen brauchen. Als Erwachsener stellt Jesus Christus Gott in den Mittelpunkt seines Lebens, ist aber den

Menschen lehrend, heilend, nährend zugewandt. **So ist Weihnachten auch mit dem Geschenk der Nächstenliebe verbunden. Und jeder von uns kann Gott DIENEN!**

► Claudia Marschall

Caritas bedeutet Dienst am Nächsten oder auch gelebte Nächstenliebe. Sie gehört zu den drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe und steht für die Liebe. Also konkrete Solidarität mit Menschen in Not. Als Organisation ist sie ein Teil der katholischen Kirche. Hilft aber unabhängig von Religion, Herkunft oder Status.

Caritas ist eine Haltung, sie zeigt sich im freiwilligen Engagement, professioneller Hilfe und Einsatz für soziale Gerechtigkeit.

Wir als Pfarrcaritas wollen mit verschiedenen Aktionen Bedürftigen helfen. Immer wieder sammeln wir in der Pfarre für verschiedene Projekte und sind sehr dankbar, dass es so viele Engagierte gibt, die die Arbeit des Caritaskreises so tatkräftig unterstützen. Unsere Aktionen bringen etwas Freude z.B. durch die Weihnachtspackerl oder einfach Hoffnung in schwierigen Situationen.

► Elisabeth Leitner



Unser neu ernannter Erzbischof Josef Grünwidl

Am 17. Oktober hat Papst Leo XIV Josef Grünwidl zum neuen Erzbischof von Wien ernannt.

Der neue designierte Erzbischof wurde am 31. Jänner 1963 als Weinviertler in Hollabrunn geboren, lebte in Niederösterreich und empfing 1988 durch Kardinal Franz König die Priesterweihe. Sein priesterlicher Dienst führte ihn als Seelsorger in verschiedene Pfarren in Niederösterreich. Er war aber auch Sekretär von Kardinal Schönborn und spä-

ter Bischofsvikar in der Erzdiözese Wien. Seit Jänner 2025 leitete er als Apostolischer Administrator interimistisch die Erzdiözese.

Mit dem Tag seiner Bischofsweihe und Amtseinführung am 24. Jänner 2026 übernimmt er als Leiter die mit mehr als einer Million Katholiken zahlenmäßig größte Diözese Österreichs. Das Gebiet unserer Erzdiözese umfasst das Vikariat Nord, das Vikariat Süd und das Vikariat Wien-Stadt.

Der katholische Pressedienst berichtet über ihn: „Die Zukunft der Kirche sieht Grünwidl jedoch nicht in Strukturfragen, sondern in der **geistlichen Erneuerung**. Die Seelsorge braucht nicht Funktionäre, sondern „**Mystikerinnen und Mystiker**“, so sein Credo. Wer kirchlich tätig sei, müsse zuerst **das eigene geistliche Leben pflegen**. Menschen mit „abweichender Lebensführung“ oder

Glaubenszweifler sollten auf „ein liebendes Herz“ treffen, und statt oberflächlichem „Kulturchristentum“ brauche es eine **persönliche Christusbeziehung**, sowie regelmäßiges Gebet, Schriftlesung und Eucharistie. In einer Zeit, in der Zugehörigkeit zur Kirche zunehmend zur bewussten Entscheidung werde, plädierte er für stärkere Begleitung und eine glaubwürdige Verkündigung: Das Evangelium sei „die beste Botschaft, in der es um Frieden, Versöhnung, Gemeinschaft und Hoffnung geht.“

Mehr Informationen zu unserem zukünftigen Erzbischof gibt es auf der Homepage: www.erzbischof.wien.

► Die Redaktion

Informationen zum Artikel wurden entnommen: kathpress; katholisch.at; Katholische Kirche Österreich



Der Priester ist in seinem Dienst nie allein!

40 Jahre Dienst in Favoriten

1. Empfangen und dann Wachsen

Schön war das Leben im Priesterseminar mit anderen, die auch geträumt haben, Priester zu werden. Der Tag, die Wochen die Monate und die Jahre von 1977 bis 1983 haben einen eigenen Rhythmus, eigene Pläne und eigene Freuden gehabt. Alles stand unter dem einen Ziel der Priesterweihe. In der Gemeinschaft haben wir studiert, gebetet, gesungen, gefeiert, miteinander verschiedene Gedanken geteilt und Auseinandersetzungen erlebt. Die Begegnungen mit Menschen – ob in der Familie oder woanders – waren mit Freude und mit Fragen – z.B.: Wie lebt man als Priesterkandidat? – erfüllt. Lernen, Sport treiben (Fußball, Tennis, Fahrrad fahren), sich mit anderen unterhalten (z.B. Karten spielen) und viel mehr waren mit der Überzeugung verbunden, das Leben in der Kirche, für die Kirche und dem liebenden Gott zu dienen, ist doch das Schönste in der Welt. So haben wir das „Wachstum“ für den „Dienst“ an Jesus Christus gelebt. Vieles hat uns erst nach der Priesterweihe erwartet. **Die Freude Priester zu werden, hat vieles zugedeckt.**

2. Nach der Priesterweihe – 8. Mai 1983 – ist der Alltag gekommen!

Dienen und im Dienst für Jesus Christus für Gott in der Kirche als

Gemeinschaft und als Institution zu leben, hat verschiedene Gesichter! Die ersten zwei Jahre in der Pfarre in Tschenstochau – ganz in der Nähe des Heiligtums Jasna Gora (wie Mariazell in Österreich) waren eine Probe, eine Herausforderung für einen unerfahrenen neuen Priester. So viel Arbeit, viele Begegnungen, viele Pflichten waren für mich eine Erfahrung und haben mich zum „**Wachsen im Dienst**“ gut vorbereitet.

Im Frühjahr 1985, früh am Morgen gibt es ein Telefongespräch. Mein Vorgesetzter, der Provinzial aus Warschau sagt: „Georg, du bist aus Danzig, du verstehst Deutsch, deine Eltern und du haben in Pommern gelebt. Ich brauche drei Priester als Team für den Dienst in Wien in Österreich. Bist du bereit?“ Ich habe kurz nachgedacht und geantwortet: „Wenn Gott will und die Kirche, dann kann ich ein paar Jahre dort dienen und dann nach Polen zurückkehren. Zuerst muss ich aber auch Deutsch besser lernen.“ Der Provinzial antwortete: „Gut, sehr gut, freut mich. Du bekommst noch die Möglichkeit Deutsch zu lernen!“

Und so wurden aus drei oder ein paar Jahren mittlerweile **40 Jahre des Lebens im Priesterdienst in Favoriten!** Zuerst acht Jahre als Kaplan in der Pfarre Königin des Friedens (Quellenstraße) und seit 1994 als Pfarrer in St. Paul in der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost.

3. „Wunderbare Menschen“

Mein Dienst seit 1. September 1994 in St. Paul: Vom Anfang an gab es so viele Christen, die mit mir und für mich die Wege des Lebens im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe mitgegangen sind. Ich werde nicht die Namen sagen, um niemanden zu vergessen. Wir – ich und die Christen – wissen, wer mitgegangen, mitgebetet, mitgefeiert, mitorganisiert, mitgearbeitet und mitgelebt hat. **Wunderbare Menschen**, engagiert und überzeugt für den Dienst – ob Liturgie, Caritas oder Verkündigung, Pastoralarbeit oder Feste, Ausflüge und Aktionen, Sakramentenvorbereitung usw. Viele sind schon gestorben, viele **Freunde engagieren sich im weiteren Aufbau der „Pfarrfamilie“**. Vom Anfang an habe ich nicht „Pfarre“ gesagt, sondern „Pfarrfamilie“. Wir sind als Brüder und Schwestern unterwegs.

4. Leben der Pfarrfamilie

Wir haben so viel gemeinsam geschafft! Auch im Bezug auf das Gebäude unseres Pfarrzentrums. Z.B. Gartenzaun, Glockenturm, neue Fenster und Türen, ein Aufzug vor allem für Behinderte und Familien mit Kinderwagen, ein großer Pfarrsaal. In der Kirche ist der Altar in der Mitte als das Herz der Gemeinschaft, denn wir sind alle der Leib Christi (vgl. Korintherbrief). **Als Pfarrfamilie sind wir doch wie eine leuchtende Kerze, die der gan-**

zen Siedlung das Christentum und Jesus Christus verkündet. Es gibt viele Dinge, die uns aber auch nachdenklich machen! 1995 und in den folgenden Jahren gab es jährlich viele Taufen, rund 80 Erstkommunionskinder, zahlreiche Firmkandidaten, viele junge Leute in der Ehevorbereitung und auch in den christlichen Familien noch viele Kinder! Von damals über 7.000 Katholiken sind wir auf derzeit ca. 2.000 Katholiken geschrumpft, wobei die ältere Generation unsere Pfarrfamilie trägt! Ersichtlich ist das z.B. bei der Vorbereitung zur Erstkommunion. Aus zwei Volkschulen kommen nur 10 Kinder – 90 % oder mehr sind in den Klassen andersgläubig. Viele Andersgläubige sagen zu mir „Grüß Gott!“ – das freut mich, aber meine Gedanken sind: Wer wird als Christ auftreten und die Kirche als Pfarrfamilie weiter aufbauen?

5. Im Jahr 2017 entsteht der Pfarrverband Favoriten Süd-Ost

Ab 2022 bin ich Pfarrmoderator für die drei Pfarren Laaerberg, St. Paul und Oberlaa. **Christus und seiner Kirche zu dienen, macht mir auch im 40-igsten Priesterjahr in Favoriten Freude** und ich weiß, dass der liebende Gott diesen Dienst weiterhin segnen wird und die Menschen, denen ich als lebendige Christen – Schwestern und Brüder – jetzt in der „Pfarrverbands-Familie“ begegne, hochschätzt und bewundere. Auch die, die vielleicht selten im Leben des Pfarrverbandes erscheinen, sind in meinem Herzen lebendig! **In jeder Eucharistiefeier – gleich nach der Wandlung – bete ich für alle Menschen im Pfarrverband, besonders für alle, die von uns ein Gebet erwarten und im Herzen sind.** Es gibt viel zu erzählen – sehr viel – über verschiedene Erlebnisse bei der Sakramentspendung, Begräbnissen, Festen und anderen Ereignissen. Vielleicht schreibe ich demnächst darüber oder wenn ich 50 Jahre in Favoriten erlebe.

► Euer Diener Pater Georg

Mein priesterlicher Dienst in Favoriten

Wie ich meinen priesterlichen Dienst und das „Dienen“ als Priester in Favoriten erlebe

Andreas Lueghammer

Ich arbeite hier seit 9 Jahren. Es war für mich eine Überraschung, wie viele Christen die Spendung eines Sakramentes in Oberlaa wünschen. In der großen Zahl sehe ich eine gute Frucht des Zuzugs. Die andere Seite der Medaille zeigt freilich einen Verlust an Glaubenszielen. Trotz einer großen Zahl von Erstkommunionkindern gibt es kaum mehr als 2 Ministranten pro Jahr. **Die größte Freude meines priesterlichen Dienstes ist es, im Rahmen meiner Arbeit für die Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse und Firmvorbereitung den christlichen Glauben oft niederschwellig und manchmal auch hochschwellig vermitteln zu dürfen.**

Andreas Klein

Meine Erfahrungen mit dem priesterlichen Dienst sind mit 32 Jahren meines Lebens in Wien verbunden. Eigentlich mit meinem ganzen priesterlichen Leben. 1993 - ein Jahr nach der Priesterweihe bin ich nach Wien, in die Pfarre St. Hubertus und Christophorus am Lainzer Tiergarten gekommen. Ab 2011 ist mein priesterlicher Dienst mit der Pfarre Oberlaa und dem Pfarrverband Favoriten Wien-Süd verbunden.

In diesen 32 Jahren dürfte ich unzählige Menschen mehr oder weniger begleiten: Gottesdienste, hl. Messen, Andachten, große Festivitäten, Taufen und Begräbnisse, Hochzeiten und Jubiläen, Gebet mit den Kranken, Beistand bei den Sterbenden und Trauerden, fröhliche Begegnungen und Vorbereitungs- und Gruppenstunden mit den Kindern, Jugendlichen, Senioren, unzählige Gespräche in der Kirche, im Pfarrhof, auf dem Kirchenplatz und auf der Straße ... Ein Rückblick ist vielseitig, bunt und mit vielen Farbtönen gefüllt.

Einiges ist mir gelungen. Einiges war traurig und schmerhaft ... Ich

danke Gott und den Menschen, die ich begleitet und getroffen habe, für alles Gute und Schöne, was wir gemeinsam miterlebt haben. Ich bitte um Nachsicht und Vergebung für alles, was anders sein konnte.

Dienen ist nicht immer einfach... Eine Balance zwischen dem, was Gott mit uns plant, mit dem eigenen Leben und all den Vorstellungen und Wünschen der anderen...

Bitten wir Gott, dass er uns weiter begleitet und dass wir alles, was wir tun und denken mit dem Spruch des hl. Vinzenz Pallotti „Ad infinitam Dei Gloriam“ erfüllen werden.

Joseph Kun Yao

Ich bin Pater Joseph Yao. Am 8. Mai 2009 wurde ich zum Priester geweiht – seit 16 Jahren darf ich Gott und den Menschen dienen.

Das „Dienen“ ist für mich eine bleibende Berufung: Menschen in verschiedenen Lebensphasen zu begleiten, sie zu stärken und ihnen Gottes Nähe spürbar zu machen.

Ich freue mich über meine Arbeit – nicht nur in der chinesischen Gemeinde, sondern auch hier in Favoriten. Besonders schätze ich die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen: im Gespräch, beim Zuhören, im Feiern und Beten.

Freude bereiten mir auch die vielen Momente des Pfarrlebens: die Messe mit jungen Ministranten, die Seniorenmesse, gelegentlich die Eucharistie in der Kapelle am Hauptbahnhof sowie der Priesternotruf im Krankenhaus. Auch bei Festen wie Fasching, Karneval oder Ballabenden erleben wir frohe Gemeinschaft.

Für mich ist das priesterliche Dienen in Favoriten ein großes Geschenk – mitten unter den Menschen zu sein und gemeinsam den Glauben zu leben.

Ich als Mensch, Österreicher, Christ

in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Kalendern

Kalender **dienen** dazu, das Leben der Gesellschaft, der Familie, der Schule, einzelner Menschen und viele andere Bereiche zu gestalten.

- Der Gesellschaft **dient** ein Kalender, der mit dem 1. Jänner beginnt und am 31. Dezember endet.

- Kindern und Jugendlichen **dient** ein Kalender, der Anfang September beginnt und ca. Ende Juni endet, als Schulkalender.

- Als christliche Pfarre **dient** uns ein Pastoralkalender, der mit der Schule oder Festen im September (z.B. Erntedank) beginnt und mit dem Fronleichnamsfest (Fest des Leibes und Blutes Christi) und dem Herz-Jesu-Fest zu Ende geht. Die Priester sagen: Nach dem Umgang oder der Prozession zu den vier Altären zu Fronleichnam kommt eine ruhige Zeit!

- Als Katholische Kirche **dient** uns auch der Kirchenjahrkalender – dessen Feiertage oft im staatlichen Kalender übernommen werden.

„Dienen“ haben wir nun x-mal gelesen! Ganz bewusst habe ich es geschrieben, obwohl es nicht so schön aussieht. „**Dienen**“ ist ein Wort, das nicht alle so leicht annehmen. Ob in der Arbeit oder in der Schule, ob in der Gesellschaft oder der Kirche, der Mensch dient allen anderen und das, was er durch die Jahrhunderte erdacht oder erfunden hat, dient unserem Leben. Der Mensch kann das „**Dienen**“ annehmen oder ablehnen, aber dann hat er vielleicht nur ein Chaos im Leben und wird sich das Leben in der Gesellschaft schwer machen.

Auch ein Christ sieht, dass der Umgang mit dem Kalender wichtig ist. Aber die Wirtschaft, der Produzent und alles, was mit Geld zu tun hat, kann vielleicht zur Verwirrung oder

sogar zum Verlust des Verständnisses für verschiedene Feste des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu Gott und den Nächsten führen. Eine Befragung in Deutschland hat vor einigen Jahren bewiesen, dass nur 30% der Menschen wissen, was wir zu „**Weihnachten**“ feiern. Über Ostern, Pfingsten oder Allerheiligen sollte man besser nicht sprechen.

Was „dient“ uns, unser Verständnis, aber auch den Glauben an Jesus Christus zu bewahren, zu vertiefen, zu feiern? Die Antwort: ??? Ich habe Menschen – auch Christen – getroffen, die gesagt haben, dass sie 20-mal Glühwein oder Punsch trinken waren und dabei vielleicht 30 Adventmärkte besucht haben. Ich gehe auch, wenn es die Zeit erlaubt, Punsch trinken und den Christkindlmarkt besuchen. Ist das aber alles??? Einige gehen und erleben super Konzerte oder sitzen vor dem Fernseher, um die schöne süße Zeit zu erfahren. Ist das alles??? Einige machen sogar Busreisen, um Adventmärkte zu besuchen oder auch Reisen, weil in dieser Zeit alles so glitzert und licht beleuchtet und geschmückt ist. **Ist das alles???**

Es kann sein, dass ich vielleicht zu moralisieren beginne. Nein!!! Ich möchte nur, dass wir mindestens als „**Christen**“ nicht vergessen, nicht aus den Augen des Herzens (Augen der Liebe zu Gott und den Nächsten) das Verständnis verlieren, das Wichtigste zu feiern.

A) ADVENT ist die Zeit der ANKUNFT des Menschensohnes. Es ist eine Zeit der Vorbereitung auf Jesus Christus. Und Jesus geht es nicht um Geschenke, Glühwein, Punsch, Christbäume und vieles mehr, sondern „**IHM**“ geht es um dein Herz. **Es geht um den Platz in deinem Leben, wo „ER“ mit dem Glauben und mit der Liebe empfangen wird.** Jedes Jahr aufs „**NEUE**“. Friede, Freundschaft, das Licht des Glaubens, die

verzeihende und vergebende Liebe warten vor der Tür des Herzens – deines Herzens.

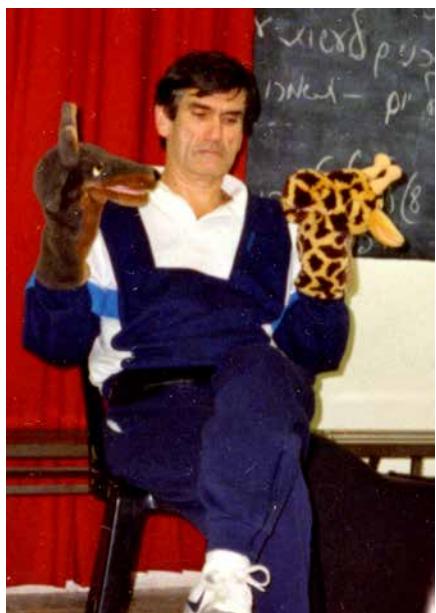
Dazu kommt „Weihnachten“ – die Geburt des Herrn!!!

Jesus Christus wird dort geboren, wo Gebet, Beichte oder ein reines Herz ist, wo der Mensch „die“ innere Wohnung dem Herrn vorbereitet hat. Dann ist wirklich die Nacht „**HEILIG**“ und die Gemeinschaft mit „**IHM**“ ist vollkommen! Die Eucharistie (Heilige Messe) ist die Wirklichkeit des Reiches Gottes, das mitten unter uns ist.

B) Unser christlicher Kalender zeigt uns weitere zwei Zeitkreise, die eng verbunden sind: Fasten und Osterzeit. Die oben erwähnte Befragung hat vor allem bei der jüngeren Generation noch Schlimmeres gezeigt: Hier war wichtig, dass die Menschen so viele Tage, so viel Zeit wie möglich gewinnen. Wenn man versuchen würde, die Osterferien wegzu nehmen, würde es vielleicht sogar einen Aufstand geben. Was wir zu Ostern feiern, war für viele überhaupt nicht klar, aber der geplante Schiurlaub in den Bergen bis zum letzten Platz ausgebucht. Und wieder könnte man sagen, Pater Georg will eine Moralpredigt halten. Nein!

Die Fastenzeit dient jedem Gläubigen, die Antwort zu finden, welches Ziel und welchen Sinn das Leben hat. Dann feiert der Christ Ostern nicht nur als das wichtigste Fest des Jahres, sondern als das Fest seines Lebens. „Die Auferstehung Jesu Christi zu feiern, ist schon etwas. Aber die Auferstehung Jesu Christi als das Fest des Sieges über die Sünde und den Tod in meinem Leben zu feiern, gibt mir eine Sehnsucht nach dem Leben bei Gott, es gibt Sinn und Ziel für das Leben.

4 Wochen oder 4 Sonntage in der Adventzeit (es kommt der Herr der



Eine Sprache des Lebens

Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

Marshall Rosenberg versuchte die Menschen dahin zu bringen, dass sie ohne Urteile, Schuldzuweisungen und Gewalt miteinander sprechen. Mit der GFK wird versucht, ein anderes Wertesystem zu leben, und es wird deshalb nach Veränderungen gestrebt. Marshall setzte sich für eine neue Identität ein.

Bei Streitigkeiten fragen wir nach den Bedürfnissen des anderen und schaffen eine

Verbindung in einer Atmosphäre, die frei von Leidenschaften und Vorurteilen ist. Wenn wir auf unsere Welt voll von Krieg und Gewalt blicken, in der das Denken in Kategorien von „wir gegen die anderen“ die Norm darstellt und in der Staaten alle Grenzen des zivilisierten Miteinanders durchbrechen und unerträgliche Grausamkeiten begehen, dann scheint uns ein neues Wertesystem in weiter Ferne zu liegen.

Dieser Ansatz fordert von uns, die Vergangenheit zu vergessen und einfach Freunde zu sein, was nicht nur an Kriegsschauplätzen, sondern auch in jedem Scheidungsprozess eine fromme Hoffnung darstellt.

Schüler von C.G. Jung lehren uns, dass der Archetyp Mars, des unbeständigen Kriegsgottes, bei jedem Menschen zum Unbewussten gehört und Konflikte und Aggressionen daher unvermeidbar, eine Art angeborenes Laster sind.

Es gibt jedoch auch eine andere Sicht auf die Natur des Menschen. Sie findet ihren eloquenten Ausdruck in dem Buch „Gewaltfreie Kommunikation“ und muss berücksichtigt werden, weil sie unsere einzige echte Hoffnung darstellt. Dieser Sicht folge bestehen wir nicht aus unseren Geschichten. Diese Geschichten sind nur Fiktionen, die wir selbst erfunden haben und die durch Gewohnheit, Gruppenzwang, alte Konditionierungsmuster und Mangel an Selbsterkenntnis erhalten bleiben. Selbst die besten Geschichten arbeiten mit an der Gewalt.

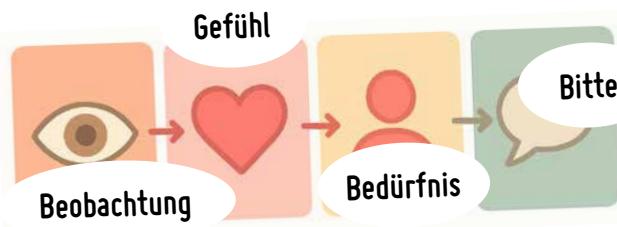
Will man Gewalt anwenden, um die eigene Familie zu beschützen, sich vor Angriffen zu bewahren, Unrechtmäßigkeit zu bekämpfen, Verbrechen zu verhindern und einen so genannten guten Krieg zu kämpfen, so ist man vom Sirenengesang der Gewalt vereinnahmt. Wenn man sich dem verweigert, ist die Wahrscheinlichkeit nicht gering, dass sich die Gesellschaft gegen einen wendet und Vergeltung übt. Kurz gesagt: Einen Ausweg zu finden ist nicht einfach.

Im Gespräch mit anderen besteht die GFK in den beiden Teilen:

- **Sich selbst offen ausdrücken**
- **Andere Menschen empathisch aufnehmen**

Die bedeutendste Anwendung der GFK liegt vermutlich in der Entwicklung von Selbsteinfühlung. ■

► Elfriede Schoitsch



Herrlichkeit), aber 40 Tage (6 Wochen und Sonntage) ist eine vollkommene Zeit der Vorbereitung für den Tag, den wir als Tag des Herrn in unserem Leben nehmen.

Die Osterzeit ist die Zeit, mit dem Auferstandenen zu wachsen und dauert 50 Tage (7 Sonntage – auch eine vollkommene Zahl). Diese Zeit endet mit dem Pfingstfest – der Sendung des Heiligen Geistes. Wir Menschen empfangen den Geist Gottes: Geist der Liebe, des Friedens, der Freundschaft mit Gott und den Menschen und viel mehr.

Und noch etwas: Ende Oktober feiern wir im Kirchenjahr nicht „Halloween“, sondern wir feiern den Tag der Heiligen und den Tag unserer Vorfahren. **Wir feiern Tage des Lebens bei Gott, Tage der Freude der Gemeinschaft in und mit Gott.**

Mit dem Kirchenjahrkalender ist es anders als mit unserem Alltagskalender. Es lohnt sich, den Kirchenjahrkalender in die Hand zu nehmen, um das Leben „mit Gott, mit Jesus Christus und dem Heiligen Geist“ zu gestalten. ■

► Alles Gute und Liebe, Gesundheit und vor allem Gottes Segen, Gottes Begleitung und Gottes Freundschaft im Neuen Jahr wünscht P. Georg

Festgottesdienst zu „100 Jahre Notkirche am Laaerberg“

Am 14.9.2025 feierten wir am Laaer Berg nicht nur unser Patrozinium „Zum Heiligen Kreuz“, es wurde auch 100 Jahre Notkirche gefeiert.

Die Festmesse zelebrierte Bischofsvikar Mag. P. Dariusz Schutzki. In seiner Predigt erinnerte er daran, dass die Ziegelsteine, die am Laaer Berg hergestellt wurden, dann bei den Kirchenbauten in Verwendung kamen.

Seine Gedanken und Worte werden uns in Erinnerung bleiben. Es war eine sehr feierliche Messe, die mu-

sikalische Messgestaltung hat der Chor Laa Capella übernommen.

Nach der Festmesse wurde im Pfarrsaal noch weiter gefeiert. Es gab reichlich Essen und Trinken und Bilder von 100 Jahre Pfarrleben in der Notkirche wurden gezeigt.

Nach 100 Jahre Notkirche folgt nächstes Jahr am 16. März 2026 das nächste Ereignis - 40 Jahre Einweihung der Kirche am Laaer Berg durch Bischof Helmut Krätsl. ■

► Hedwig Inhofner



Unsere

Am Samstag, dem 27. September 2025, trafen sich die Pfarrgemeinderäte und die Priester des Pfarrverbandes Favoriten Süd-Ost im Kardinal-König-Haus in Wien im 13. Bezirk zur **jährlichen Klausurtagung**. Im Vorjahr war das Ziel „Brückenbau“, d.h. die drei Pfarren sollten sich besser kennenlernen und näherkommen. In einer Zeit sinkender Zahl an Gläubigen war dies als erster Schritt gedacht, um die Kirche als Gemeinschaft weiter voranzubringen. **Dieses Jahr stand als wichtigster Schritt die Mission im Vordergrund**, unter dem Titel „Mission Possible“ – als lösbare Aufgabe für Dialog und Evangelisation mit uns als „Agenten“ für Christus (in Gegensatz zur Filmserie „Mission Impossible“, wo Superagent Ethan Hunt (Tom Cruise) stets alle Aufgaben eher gewalttätig löst).

Wie die Moderatorin Maja Schanovsky, die uns durch den Tag begleitet hat, nach der Vorstellungsrunde erläuterte, ist mit „Mission Possible“ ein Lernprozess für Dialog und Evangelisation verbunden. Mission sei die DNA der Kirche, von Anfang an. Das Ziel der christlichen Mission war immer, dass die gesamte Menschheitsfamilie in der Familie Gottes versammelt wird. Aber wie können wir das heute, in einem so stark der christlichen Lebens- und Denkweise entfremdeten Umfeld, erreichen?

Zur Hilfe für uns wurde der Missionskurs in zehn Fragestellungen vorgestellt, von denen die folgenden wichtigsten bearbeitet wurden:



Pfarrverbandsklausur 2025



1. WARUM eigentlich Mission? Alle sollen zum Haus des Vaters finden.

Unser Papst Leo hat bei seiner ersten Ansprache zehnmal das Wort „Tutti“ (alle, alles) – für alle Menschen, Völker, die ganze Erde, bedingungslose Liebe des Vaters für alle, usw. verwendet.

2. WAS habe ich zu sagen? Gott liebt jeden grenzenlos - das erfahren wir durch Jesus Christus.

In einer TV-Sendung mit dem Dompfarrer sagte Stefan Jürgens („Soko Donau“), der, wie er sagte, mit der Kirche und dem Glauben nichts am Hut hat, im Gespräch dann „Das

habe ich verstanden – ich bin ein Sünder, und ich bin geliebt“. Und was sind unsere Geschichten?

3. WIE soll das geschehen?

Als Beispiel eine Szene in der Fußgängerzone: ich bin zufrieden, habe alles erledigt. Da kommen zwei auf mich zu, ich weiß nicht, was sie von mir wollen. Zwei Fragen wurden von uns in Kleingruppen behandelt:

a) Wie sind/verhalten sich die beiden, damit ich stehenbleibe und mich auf ein Gespräch einlasse?

b) Wie verhalten sich die beiden im Gespräch, damit ich nachher sage, das war eine Bereicherung für meinen Samstag und nicht verschwendete Zeit?

Es wurden in jeder Gruppe viele Punkte erarbeitet und nachher mit den anderen im Plenum ausgetauscht. Tatsächlich zeigte dies den Spiegel, wie wir uns selbst verhalten sollten, um andere anzusprechen – wesentlich für unser Anliegen als Glaubengemeinschaft.

Im Weiteren wurden die Grundhaltungen für Begegnung und Gespräche zusammengefasst:

- Respekt für jeden Menschen
- Begegnung ohne Vorurteile
- Aufbau von Zutrauen und Vertrauen
- Austausch von Erfahrungen anstatt Belehrungen
- Dem anderen das Evangelium zutrauen
- Gastfreundschaft gewähren und annehmen

4. Kann man Mission planen?

Wieder ein Szenario angedacht: Jesus kommt in die Pfarre und bleibt

10 Tage. Wo geht er hin? Was tut er dort? Wo isst er, wo schläft er? Auch hier wurden in den Kleingruppen fast alle Möglichkeiten ausgeschöpft: Jesus geht nicht nur in die Pfarrkirchen, sondern vor allem in die Schule, Sportarena, zu einzelnen Menschen in die Häuser, zu Fernstehenden und Andersgläubigen, Gasthäuser, Kurtherme, Parkanlagen (schläft eventuell auch dort), Böhmisches Prater, usw. Er verkündet auch in heute passenden Gleichnissen das Evangelium, Frieden, er betet, spricht einfach mit den Menschen, usw. Er isst auch im Pfarrkaffee, Wärmestube usw. Wir stellten uns auch die Frage, ob Jesus heute vom „Establishment“ nicht ebenso abgelehnt würde wie zu seiner Zeit. Diese Ergebnisse wurden auch im Plenum ausgetauscht und ergänzt, es gab große Übereinstimmung.

Die Moderatorin zeigt noch eine Auswahl aus 20 kurzen Videos mit Beispielen aus gelebter Praxis in verschiedensten Szenarien und Umfeldern.

Für „unsere“ Projekte wurden noch Hinweise gegeben: Wen laden wir ein? (Zielgruppe), Was? (wozu laden wir ein), Wohin? (Ort), Wann? (welcher Tag, welche Zeit), Womit? (Einladung, Veranstaltung, Geschenk). Dabei konnte auch berichtet werden, was schon alles existiert (Geburtstagsbriefe, Veranstaltungen, Pfarrkaffee, Wärme- stube, Pfarrzeitschrift an alle verschickt, Caritas, Besuche, Gebets-, Kinder-, Jugend-, Frauen-, Seniorengruppen, usw.) und überlegt, was in Zukunft noch gemacht werden könnte.

Zum Abschluss konnte zusammenfassend festgehalten werden, dass die Klausur sehr gut abgelaufen und hilfreich war. Mit Dank an die Moderatorin und Mitwirkenden wurde die Klausur beendet.

► Erwin Schoitsch

Lange habe ich mich darauf gefreut!



Wir durften als **Pilger der Hoffnung** von unserem Pfarrverband im **Heiligen Jahr 2025** am Samstag, 4. Oktober, zu unserer **Gnadenmutter nach Mariazell** pilgern.

Mit einem voll besetzten Bus fuhren wir nach Mariazell mit „Rucksäcken von Gebetsanliegen“, die wir in der Heiligen Messe auch mit anderen Pilgern vor Jesus und seiner Mutter Maria ausleerten. Den Gottesdienst feierten wir mit insgesamt 4 Priestern. Bei strahlendem Sonnenschein war es ein Geschenk des Himmels, dabei sein zu können. In der Basilika war es sehr still.

Nach einem sehr guten Mittagessen fuhren wir zum Stift Heiligenkreuz. Dort empfingen wir nach einer kurzen Andacht zur Kreuzerhöhung jeder einen Einzelsegen für uns und unsere Lieben mit der Kreuzreliquie.



Bilder: St. Paul

Ich danke Gott und unserer Gottesmutter Maria im Namen aller Mitpilger für das Geschenk dieser Pilgerfahrt! Vergelts Gott allen Organisatoren und unserem Busfahrer.

► Andrea Schmitmeier



Erntedank



Wir danken Gott für die Ernte des Jahres!

Ende September – Anfang Oktober waren wir wieder eingeladen, als Christen Gott für die Ernte des Jahres zu danken. Mit Lobliedern und Dankgebeten priesen wir Gott für alle guten Gaben und feierten in unseren Pfarrkirchen. Dabei standen in den Gottesdiensten zum Erntedankfest die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit im Mittelpunkt, die gesegnet wurden. In der Pfarre Laaerberg wurden auch Erntekronen gebastelt, in Oberlaa dankten die ansässigen Bauern Gott für die gute Ernte und in St. Paul wurden die Erntegaben nach dem Gottesdienst zu den Missionsschwestern der Nächstenliebe gebracht, wo für armutsbetroffene Menschen gekocht wird.

Gleichzeitig fand auch in diesem Jahr wieder die LeO-Erntedanksammlung der Caritas in allen Pfarrgemeinden statt. Dabei wurden im Pfarrverband 410 kg haltbare Lebensmittel (Oberlaa 210 kg, Laaerberg 155 kg, St. Paul 50 kg) für die LeO-Ausgabestellen gespendet, die sozial ärmeren Menschen in Notsituationen unterstützen. Vielen Dank für alle Erntegaben! ■

► Die Redaktion

CHRONIK PFARRVERBAND

In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

Oberlaa: Jakob, Felipa Fee, Sebastian, Elina, Elise, Aaron, Leon, Laurenz, Nico

Laaerberg: Noah Darrage, Lukas Kraßnitzer, Lionel Elias Gabrigel, Laura Pohl

St. Paul: Dominik Reuter

In die Ewigkeit gingen uns voraus

Oberlaa: Lucia Barth, Otto Chlapek, Kurt Fennes, Leopold Rziha, Adelheid Berner, Leopoldine Berkovec, Wolfgang Wiery, Hans Mazur, Ilse Mayer, Susanne Da-

nek, Renate Bauer, Margaretha Binz, Franz Stöckl, Ingrid Weingärtner, Herbert Haag, Ernestine Staudner

Laaerberg: Gerhard Muras, Braun Margarethe, Edler Ottilie, Helga Taufer, Johann Nakowitsch, Friedrich Winter

St. Paul: Wilhelm Hasleder, Ernestine Holzbauer, Otto Sperl, Margaretha Kucera, Anton Seer, Herbert Eder, Michael Kederst, Renate Hammerschmid, Elfriede Weber, Wolfgang Frauneder, Friedrich Kahuda, Rudolf Kraus, Franz Wieser, Inge Trestler, Otto Reuckl, Wolfgang Harring, Margit Trifonov, Ingrid Kratzer, Maria Loupal, Josef Matousek, Gertrude Lebinger

ADVENT IM PFARRVERBAND

Adventkranzsegnung am 1. Adventwochenende

Laaerberg	Samstag, 29.11.	Vorabendmesse 18.30 Uhr
	Sonntag, 30.11.	Gemeindemesse 09.30 Uhr
Oberlaa	Samstag, 29.11.	Vorabendmesse 18.00 Uhr in Oberlaa
	Sonntag, 30.11.	Messe 08.00 Uhr in Rothneusiedl Kinder- u. Familienmesse 10.00 Uhr in Oberlaa
St. Paul	Samstag, 29.11.	Vorabendmesse 18.30 Uhr
	Sonntag, 30.11.	Gemeindemesse 10.00 Uhr

Rorate-Messen in der Adventzeit und anschließend gemeinsames Frühstück

Laaerberg	Mittwoch	06.30 Uhr
Oberlaa	Dienstag	06.30 Uhr in Oberlaa
St. Paul	Freitag	06.30 Uhr
Gemeinsame Rorate im Pfarrverband	Samstag, 20.12.	06.30 Uhr in der Kirche St. Paul

Besinnliche Adventmusik

Laaerberg	Sonntag 14.12.	16.00 Uhr Chorkonzert Laa Capella
Oberlaa	Sonntag, 30.11.	17.00 Uhr Adventkonzert in Unterlaa
St. Paul	Sonntag, 14.12.	18.00 Uhr Adventsingungen des Kirchenchores in Oberlaa

Advent	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
Do 04.12.	16-18.30			Eltern-Kind-Basteln Weihnachten
Fr 05.12.	ab 12.00	ab 10.00	ab 12.00	Krankenkommunion – Anmeldung im jeweiligen Pfarrbüro
Sa 06.12.			ab 16.00	Nikolausaktion: Der Nikolaus besucht Ihr Kind gerne zu Hause. Anmeldung im Pfarrbüro!
So 07.12. 2. Advent	09.30	10.00	10.00	Familienmesse / Messe mit Nikolausbesuch
Mo 08.12. Maria Empfängnis	09.30	10.00	10.00	Festmesse
Mi 10.12.	16.00			Kinderandacht
			17.30	Gebetsstunde mit Anbetung vor dem Allerheiligsten
Do 11.12.		19.00		Patrizierrunde
Fr 12.12.		16.00		Adventfeier der Kameradschaft
	19.00			Glaubensgespräch
Sa 13.12.		18.00		Bußgottesdienst mit Beichtmöglichkeit in Oberlaa
Di 16.12.			18.00	JUKI-Gruppe: Treffen Jugend und junge Erwachsene
Mi 17.12.			18.30	Abend der Barmherzigkeit – Bußgottesdienst mit Möglichkeit zur Beichte
Fr 19.12.			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitte Käferböck

TERMINE DER WEIHNACHTSZEIT IM PFARRVERBAND

Heiliger Abend — Mittwoch, 24. Dezember

Pfarre Laaerberg

16.00 Uhr	Kinderandacht, Austeilung des Friedenslicht
23.00 Uhr	Christmette, Austeilung des Friedenslicht

Pfarre Oberlaa

Ab 09.00 Uhr	Friedenslicht aus Bethlehem zum Abholen in der Pfarrkirche
17.00 Uhr	Christkindlsegen, Musik: Kinderchor und Musikverein
22.00 Uhr	Christmette in Rothneusiedl
23.30 Uhr	Turmblasen in Oberlaa
24.00 Uhr	Christmette in Oberlaa

Pfarre St. Paul

ab 11.00 Uhr	Friedenslicht aus Bethlehem zum Abholen in der Kapelle
16.00 Uhr	Kinderandacht
23.00 Uhr	Christmette

Christtag — Donnerstag, 25. Dezember

Pfarre Laaerberg

9.30 Uhr	Hochamt
----------	---------

Pfarre Oberlaa

08.00 Uhr	Feierlicher Weihnachtsgottesdienst in Rothneusiedl
10.00 Uhr	Hochamt in Oberlaa, Musik: Kirchenchor

Pfarre St. Paul

10.00 Uhr	Hochamt
-----------	---------

Stefanitag — Freitag, 26. Dezember

Pfarre Laaerberg

09.30 Uhr	Festmesse
-----------	-----------

Pfarre Oberlaa

08.00 Uhr	Hl. Messe in Rothneusiedl
10.00 Uhr	Hl. Messe in Oberlaa

Pfarre St. Paul

10.00 Uhr	Festmesse
-----------	-----------

Silvester — Mittwoch, 31. Dezember

Pfarre Laaerberg

17.30 Uhr	Dankgottesdienst zum Jahresschluss
-----------	------------------------------------

Pfarre Oberlaa

18.00 Uhr	Jahresschlussmesse in Oberlaa
-----------	-------------------------------

Pfarre St. Paul

16.00 Uhr	Dankgottesdienst zum Jahresschluss
-----------	------------------------------------

Neujahr: Hochfest der Gottesmutter Maria — Donnerstag, 1. Jänner

Pfarre Laaerberg

09.30 Uhr	Festgottesdienst
-----------	------------------

Pfarre Oberlaa

10.00 Uhr	Hl. Messe in Oberlaa
-----------	----------------------

Pfarre St. Paul

10.00 Uhr	Festgottesdienst
-----------	------------------

Die Sternsinger sind unterwegs:

Pfarre Laaerberg

Fr., 02.01. bis Mo., 05.01.	
02.01.+05.01., ca.	14.30–18.30 Uhr
03.01.+04.01., ca.	14.00–18.30 Uhr

Pfarre Oberlaa

Mo., 05.01.	Ab 13.30 Uhr Rothneusiedl und Unterlaa
Di., 06.01.	Ab 13.30 Uhr Oberlaa und Seniorenresidenz

Pfarre St. Paul

Sa., 03.01. bis Mo., 05.01., ca.	15.30 bis 18.30 Uhr
----------------------------------	---------------------

Erscheinung des Herrn — Dienstag, 6. Jänner

Pfarre Laaerberg

9.30 Uhr	Festmesse mit den Sternsingern
----------	--------------------------------

Pfarre Oberlaa

08.00 Uhr	Hl. Messe in Rothneusiedl
09.00 Uhr	Hl. Messe in Unterlaa
10.00 Uhr	Hochamt in Oberlaa, Musik: Kirchenchor

Pfarre St. Paul

10.00 Uhr	Festmesse
-----------	-----------

Taufe des Herrn — Sonntag, 11. Jänner

Pfarre Laaerberg

9.30 Uhr	Festmesse
----------	-----------

Pfarre St. Paul

10.00 Uhr	Familienmesse mit Tauferinnerungsfest, Kindersegnung und Vorstellung der Kommunionkinder
-----------	--

TERMINE IM PFARRVERBAND

Jänner	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
Do 01.01. Neujahr	Siehe Weihnachtszeit			
Fr 02.01.	ab 12.00		ab 12.00	Krankencommunion – Anmeldung im jeweiligen Pfarrbüro
			18.30	Herz-Jesu-Messe
Di 06.01. Epiphanie	Siehe Weihnachtszeit			
Fr 09.01.	19.00			Glaubensgespräch
		Ab 10.00		Krankencommunion – bitte um Anmeldung im Pfarrbüro
So 11.01. Taufe des Herrn	Siehe Weihnachtszeit			
Mi 14.01.	16.00			Kinderandacht
			17.30	Gebetsstunde mit Anbetung vor dem Allerheiligsten
Fr 16.01.			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitta Käferböck
Sa 17.01.			16.00	JUKI-Gruppe: Treffen Jugend und junge Erwachsene
So 18.01.			10.00	Festmesse zum Hl. Vinzenz Pallotti
Do 22.01.	18.30-20.00			Tanzabend
So 25.01. Bekehrung des Apostels Paulus			10.00	Festmesse zum Patrozinium – Namenstag der Pfarrkirche
		10.00		Kinder- und Familienmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder, anschließend Pfarrkaffee
Mi 28.01.	16.00			Kinderandacht
Do 29.01.		19.00		Patrizierrunde
Fr 30.01.			ab 19.30	Pfarrball

Mo 26.01.	18.30 Uhr	 Gebetwoche für die Einheit der Christen	Ökumenischer Gottesdienst für alle Christen des 10. Bezirkes in der Kirche am Keplerplatz
------------------	------------------	---	---

Dienstag, 13. Jänner bis 24. März	10.00 – 16.00 Uhr	Wärmestube der Caritas in der Pfarre St. Paul	Treffpunkt für Obdachlose, Einsame und Menschen in Not
--	------------------------------	--	--

Februar	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
So 01.02.	09.30	10.00		Hl. Messe mit Blasiussegen
		09.00		Hl. Messe auch in Unterlaa mit Blasiussegen
Mo 02.02. Maria Lichtmess			18.30	Festmesse mit Kerzenegnung
Di 03.02. Hl. Blasius		18.00	08.00	Hl. Messe mit Blasiussegen
Fr 06.02.	ab 12.00	ab 10.00	ab 12.00	Krankencommunion – Anmeldung im jeweiligen Pfarrbüro
			18.30	Herz-Jesu-Messe
So 08.02.	09.30			Gemeindemesse-Caritas Osteuropa
Mi 11.02.	16.00			Kinderandacht
			17.30	Gebetsstunde mit Anbetung vor dem Allerheiligsten
Do 12.02.	18.30-20.00			Tanzabend
Fr 13.02.	19.00			Glaubensgespräch
			ab 19.30	Gschnas
Sa 14.02.	15.00			Kinderfasching (Einlass ab 14.30 Uhr)

Februar	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
So 15.02. Faschings- sonntag			10.00	Familienmesse und anschließend Faschingsfest
		10.00		Kinder- und Familienmesse in Oberlaa

Kreuzweg

Laaerberg	Freitag 27.02., 06.03., 13.03., 27.03.	18.30 Uhr
Oberlaa	Freitag 20.02., 27.02., 06.03., 13.03., 20.03., 27.03.	18.00 Uhr – anschließend hl. Messe
St. Paul	Freitag 27.02., 06.03., 13.03., 20.03., 27.03.	17.00 Uhr

Fastenzeit Februar	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
Mi 18.02. Aschermitt- woch		16.00	17.15	Kinderandacht mit Spendung des Aschenkreuzes
	18.30	18.00	18.30	Gottesdienst mit Spendung des Aschenkreuzes
Fr 20.02.			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitta Käferböck
So 22.02. 1. Fasten- sonntag		10.00		Familienmesse mit Vorstellung der Firmkandidaten, anschließend Pfarrkaffee
Mi 26.02.	16.00			Kinderandacht
Do 26.02.		19.00		Patrizierrunde

Fastenzeit März	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
So 01.03. 2. Fasten- sonntag			10.00	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, anschließend Fastensuppenessen
		09.00		Hl. Messe auch in Unterlaa
Fr 06.03.			08.00 !	Herz-Jesu Messe
	ab 12.00	ab 10.00	ab 12.00	Krankenkommunion – Anmeldung im jeweiligen Pfarrbüro
So 08.03. 3. Fasten- sonntag	09.30			Gemeindemesse, Suppensonntag (kfb)
		10.00		Kinder- und Familienmesse, Musik: Kinderchor, anschließend Suppenessen
Mi 11.03.	16.00			Kinderandacht
			17.30	Gebetsstunde mit Anbetung vor dem Allerheiligsten
Fr 13.03.	19.00 Uhr			Glaubensgespräch
So 15.03. 4. Fasten- sonntag		10.00		Hl. Messe in Oberlaa, Musik: der Kirchenchor singt Gospel, anschließend Pfarrkaffee
Mi 18.03.			18.30	Abend der Barmherzigkeit – Bußgottesdienst mit Möglichkeit zur Beichte
Fr 20.03.	18.30			Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit
			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitta Käferböck
Sa 21.03.		18.00		Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit
So 22.03. 5. Fasten- sonntag	09.30			Familienmesse, Vorstellung der Firmkandidaten
Mi 25.03. Verkündigung des Herrn	16.00			Kinderandacht
			18.30	Festmesse
Do 26.03.		19.00		Patrizierrunde
So 29.03. Palmsonntag	09.30	10.00	09.30	Segnung der Palmzweige – Prozession – Eucharistiefeier Laaerberg Treffpunkt: Nordtor WIG; Treffpunkt: Bergtaidingweg 11

Pfarrverband Favoriten Südost

1100 Wien, Laaer-Berg-Straße 222
Leitung: Pfarrmoderator Pater Mag. Georg Tusk SAC

Tel. + Fax: 01/688 68 30
pfarerverband.favoriten-suedost@katholischekirche.at

Website:
[www.erzdioezese-wien.at/
wien-10-suedost](http://www.erzdioezese-wien.at/wien-10-suedost)

Pfarre Laaerberg – zum heiligen Kreuz

1100 Wien, Laaer Berg-Straße 222
 Tel. + Fax: 01/688 68 30
pfarre.laaerberg@katholischekirche.at
Website:
www.erzdioezese-wien.at/wien-laaer-berg
Moderator: P. Mag. Georg Tusk SAC
Sekretärin: Angelika Patek
Kanzlei: Di 8.30–15.30 Uhr
 Do 9–16 Uhr

Sprechstunden beim Moderator:
 nach telefonischer Vereinbarung
Frauengruppe: jeden zweiten Mi 19.00 Uhr
Gebetsgruppe (mit Rosenkranz):
 jeden zweiten Mo 18.30 Uhr
Chor LaaCapella: Di 19.30 Uhr
Ministranten:
 Informationen im Pfarrbüro
Jungschar für VS:
 Informationen im Pfarrbüro

Seniorenrunde:
 jeden zweiten Do 14.30 Uhr
Regelmäßige Gottesdienste
Messe: Mi u. Fr 8.00 Uhr
Seniorenmesse: Do 14.30 Uhr (14-tägig)
Vorabendmesse*: Sa 18.30 Uhr
 (*jeden 1. Sa anschließend Eucharistische Anbetung)
Gemeindemesse:** So 9.30 Uhr
 (**normal 2. So im Monat KIWOGO)

Pfarre Oberlaa – zum heiligen Ägidius

1100 Wien, Oberlaaer Platz 3
 Tel.: 01/688 51 13 www.oberlaa.com
pfarre.oberlaa@katholischekirche.at
Pfarrvikare:
 GR Mag. Andreas Klein
 Mag. Andreas Lueghammer
Sekretärin: Elisabeth Leidinger
Kanzlei: Mo–Fr 9–12 Uhr
 Do auch 14–17.30 Uhr
Sprechstunden des Pfarrvikars:
 Di 15–16.30 Uhr
Club 50+: 1. Mittwoch im Monat

Eltern-Kind-Gruppe: Dienstag ab 15 Uhr
Familienchor:
 Proben am Donnerstag 19.20 Uhr
Jugendband: Sonntag abends ab 19:00 Uhr – bitte um vorherige Anfrage
Kirchenchor: Probe Montag 19 Uhr
Legio Mariens: Dienstag 19 Uhr
Ministranten: Freitag 16–17 Uhr 14-tägig (Schulferien: keine Treffen)
Kinderchor: Mittwoch 16.30–17.30 Uhr (in den Ferien keine Treffen)
Jugendchor: Mittwoch 17.30–18.30 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste
Hl. Messe in der Pfarrkirche: Di 18 Uhr
Hl. Messe-Seniorenresidenz Kurpark:
 Do 17 Uhr (14-tägig)
Hl. Messe in der Pfarrkirche: Fr 18 Uhr
Vorabendmesse in der Pfarrkirche:
 Sa 18 Uhr
Gemeindemesse:
 So 8 Uhr Rothneusiedl
 9 Uhr Unterlaa*
 10 Uhr Pfarrkirche
 (*meistens 1. So/Mon.)

Pfarre St. Paul – PAHO

1100 Wien, Jura-Soyer-Gasse 5
 Tel.: 01/688 33 75, Fax DW -17
pfarre.st.paul-paho@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/wien-st-paul-paho
Moderator: P. Mag. Georg Tusk SAC
Kaplan: Joseph Kun Yao
Sekretärin: Angelika Patek
Kanzlei: Mo 8.30–15.30 Uhr
 Mi 9–16 Uhr
Sprechstunde des Moderators:
 nach telefonischer Vereinbarung
Ministranten: Info bei Pater Georg
Jungschar für VS: Info bei Pater Georg

Jugend ab 13 Jahre: Termine bei Pater Georg
LIMA-Trainingsgruppe:
 Informationen im Pfarrbüro
Seniorenclub: Do ab 14.30 Uhr
KFB Gruppe Lydia: 1x/Monat am Do
Regelmäßige Gottesdienste:
 Mo: 17.30 Uhr **Rosenkranzgebet**
 18.30 Uhr **Wortgottesdienst**
 Di: 8.00 Uhr **Hl. Messe**
 Mi: 17.30 Uhr **Rosenkranzgebet**
 17.30 Uhr **Gebetsstunde** am 2. Mi/Mon.
 18.30 Uhr **Hl. Messe**
 Do: 14.30 Uhr **Seniorenmesse**

Fr: 10.00 Uhr **Hl. Messe/PWH**
 18.30 Uhr **Herz-Jesu-Messe**
 am 1. Fr/Monat
 Sa: 17.30 Uhr **Rosenkranzgebet**
 18.30 Uhr **Vorabendmesse**
 So: 10 Uhr **Gemeindemesse**
Krankencommunion: jeden
 1. Fr/Monat nach tel. Vereinbarung
Beichtmöglichkeit:
 vor u. nach jeder Messe